Yc
1762

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63780-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63780-p0002-6

h. 113, 19
II. 443
Yc 1762

Zwo

Einweihungs Predigten/

Deren Eine

Zur Dedication einer newerbawten Kirchen/ zu Kirchsteitz/ am ersten Sontag nach Trinitatis/ Anno 1608.

Die Andere

Bey Einweihung eines newen Gottesackers zu Prosen im Stifft Zeitz am Tage Michaelis Anno 1607. gehalten worden

Durch

Erhartum Lauterbach der Heiligen Schrifft Doctorem/ vnd des Stiffts Naumburg zu Zeitz Superintendenten.

(*)

Leipzig/
Gedruckt durch Abraham Lamberg.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKIANA
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63780-p0003-1

Strenua Generis Nobilitate, vera Pietate, Virtute, Doctrina & Humanitate præstantissimo Viro, Domino GEBHARTO ab HOYM Hæreditario Domino in Droyssig, & quæ ad illam præfecturam pertinent, &c. suo Domino & Fautori eximio, honoris & gratitudinis ergo dedicat & mittit

Erhartus Lauterbach D.

Die

Die Erste Predigt.

Einweihung der newen Kirchen zu Kirchsteitz.

Das walt Gott die heilige Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

DEliebte Freund in Christo/ weil Gott der HErr vor etlichen Jahren diese Gemein mit schedlicher Fewersbrunst heimgesucht/ dardurch auch diese Filial Kirch verwüstet/ vnd in die Aschen geleget worden: Nu mehr aber/ wiewol mit beschwerlicher Sorgfeltigkeit der eingepfarten/ vnd sonsten frommer guthertziger Christen Hülff vnd Beysteyer wider aufferbawet/ vnd vnter das Dach gebracht/ also/ daß der Gottesdienst darinnen wider anzurichten/ vnnd zu halten: Als wollen wir/ auff begeren des edlen gestrengen vnd ehrnvhesten Junckern/ Gebharts von Hoym auff Droyssig/ ꝛc. Patroni, Lehn vnd Gerichtsherrn alhie/ Amptes halben/ solch newerbawtes Kirchlein mit Christlichen Ceremoniē einweihen/ vnd nicht etwa einem Bäpstischen Heiligen/ sondern dem waren Gott vnd Heyland dediciren/ nicht mit geweihetem Wasser/ Saltz/ Aschen vnd Wein durcheinander gemischet/ wie die geschmirten Weihebischoffe zu

thun pflegen / sondern mit dem geistlichen Sprengwasser/vnd Reuchfaß/das ist Gottes Wort vnd das liebe Gebet. Wollen zu erst Gottes Wort handeln vnd anhören/ nach dem wir bißher in dem Vmbgang/vnd in der Kirchen Christliche Lieder gesungen haben / vnd hernach miteinander an das Reuchfaß greiffen / das ist / zu Gott seufftzen vnd beten/ vnd jhm sein Wort / vnd diese Kirch vnd Gemein ferner befehlen.

Damit aber dis alles Gott im Himmel zu Ehren/ vnsere Hertzen zu ermuntern/ vnd also fruchtbarlich verrichtet werde/wollen wir vns für der göttlichen Majestet demütigen / vnd miteinander beten das heilige Vater vnser/ rc.

Evangelium am Ersten Sontag Trinitatis/Luc. am 16.

ES war ein reicher Mann/der kleidet sich mit Purpur vnd köstlichem Linwad / vnd lebet alle Tage herrlich vnd in Frewden. Es war aber ein Armer / mit Namen Lazarus/ der lag für seiner Thür voller Schweren/vnd begerte sich zu settigen von den Brosamen/die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde / vnd leckten jhm seine Schweren. Es begab sich aber / daß der Arme starb/ vnd ward getra-

gen

gen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch/ vnd ward begraben.

Als er nu in der Helle vnd in der Qual war/ hub er seine Augen auff/ vnd sahe Abraham von ferne/ vnd Lazarum in seinem Schoß/ rieff vnd sprach: Vater Abraham erbarme dich mein/ vnd sende Lazarum/ daß er das eusserste seines Fingers ins Wasser tauche/ vnd küle meine Zungen/ denn ich leide Pein in dieser Flammen/ Abraham aber sprach: Gedencke Sohn/ daß du dein gutes empfangen hast in deinem Leben/ vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen: Nu aber wird er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget. Vnd vber das alles/ ist zwischen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget. Daß die da wollen von hinnen hinab fahren zu euch/ können nicht/ vnd auch nicht von dannen zu vns herüber fahren.

Da sprach er: So bitte ich dich Vater/ daß du jhn sendest in meines Vaters Hauß/ Denn ich habe noch fünff Brüder/ daß er jhnen bezeuge/ auff daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu jhm: Sie haben Mosen/ vnd die Propheten/ las sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein Vater Abraham/ son-

dern wenn einer von den Todten zu jhnen ginge/ so würden sie Busse thun. Er sprach zu jhm: Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht / so werden sie auch nicht gleuben/ ob jemand von den Todten auffstünde.

GEliebte Freund in Christo / in diesem Evangelio hören wir/ daß Abraham zu dem verdampten reichen Mañe saget/ deine fünff Brüder haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie dieselben hören/ das ist/ sie sollen fleissig zur Kirchen gehen / da die Cantzel stehet / da Gottes Wort schallet vnd getrieben wird. Welches der reiche Schlemmer in seinem Leben mit seinem ewigen Schaden vnterlassen hatte.

Gottes Wort mus gehöret vnd angenommen sein im Glauben vnd Gehorsam / wenn der Mensch sol selig werden. Nun kan mans nicht einem jeglichen insonderheit predigen/ der Leute sind/ Gott lob/ zu viel/ die Mosen vnd die Propheten hören. Darumb so ist von nöten/ daß man in einer jeglichen Stadt / Flecken vnd Dorff schafft an einem gewissen ort zusammen komme / vnd daselbs das Wort Gottes höre. Weil es aber in einem Privat-Hause füglich vnd bequemlich nicht geschehen kan / so mus man grosse Häuser bawen / in welchen man Gottes Wort lehren/ lernen / die heiligen Sacrament handeln/ beten/ singen/ vnd andere nützliche Ceremonien fein ordentlich verrichten soll. Die wir Gotteshäuser nennen, οἴκους κυριακούς.

Denn

Denn gleich wie der Ertzvater Jacob den ort / da jhm Gott erschiene / da er den HErrn reden höret / vnd da er betet vnd dancket / Bethel / Gotteshauß neñet / ob gleich kein eusserlich Gebeude da war / sondern vnter dem freyen Himmel nur einen Stein / den Jacob zum Bedenckmal auffrichtet / Gen. 28. also saget D. Luther / heissen vnsere Kirchen billich Gotteshäuser / weil in denselben der HErr sein geistlich Regiment führet / vnd eitel heilige Ding treibet.

Tom. 6. German. Ien. in Erklärung des 65. Psalms vnd f. 4. in c. 28. Gen. Luther. Tom. 1. Germ.

Vnd ob es gleich im newen Testament nirgend geboten / daß man solche offentliche Kirchheuser bawē solle: So ists doch auch nirgend verboten / vnd wir haben Gottes Befehl im alten Testament an Salomonis Tempel / vnd denn neben der Notwendigkeit viel Exempla gottseliger Keyser / vnd anderer Christen / welche Kirchen erbawet habē. Maximinus war ein heidnischer Keyser / vnd verfolgete die Christen hefftig: Jedoch endlich / als er Licinium geschlagen / vergönnet er den Christen Kirchen zu bawen / welche Eusebius Dominica Oratoria nennet.

Lib. 9. c. 10 A. C. 326 Euseb. lib. 3. c. 28.

Constantinus Magnus hat zu Jerusalem eine sehr schöne Kirch bawen lassen / vnd sie Templum Salvatoris genennet. So hat er auch zu Constantinopel eine grosse Kirche gestifftet zum Gedechtnis der heiligen Apostel. Wie er denn auch eine schöne Epistel geschrieben hat an den Bischoff Eusebium von Erbawung der Kirchen.

De vita Constantin lib. 2. c. 25.

Theodosius Junior hat der Götzen Tempel eingerissen / vnd den Christen newe bawen lassen. Jngleichnus auch Theodosius Magnus gethan / wie Sozomenus bezeuget / lib. 7. c. 20. Vnd sonderlich meldet Eusebius, mit was grossen Frewden vnd Solenniteten die Christen jhre Kirchweihe gehalten haben.

Theodor. lib. 5. c. 37.

lib. 10. c. 3.

Jnmas=

1. Reg. 8.

Jnmassen auch der König Salomo seinen Tempel mit herrlichem Gepreng / Opffer vnd Gebet eingeweihet hat. Vnd hernach zum andern vnd dritten mal auch geschehen zur Zeit des Königes Hißkia / 2. Chron. 29. vnd nach dem Babylonischen Gefengnis / im Buch Esra c. 6.

Vnd ob es gleich die Heiden auch im brauch gehabt jhre Phana & Sacella ein zuweihen / von denen die Papisten viel Ceremonien entlehnet / wie es aus Durando zuersehen: So hat es doch mit vnserm einweihen viel ein ander Gelegenheit / sintemal wir von keinen abergleubischen Ceremonien wissen / sondern vnsere dedicationes mit singen / beten vnd predigen verrichten / frewen vns miteinander / daß sich Gott so nahe zu vns thut mit seinem Wort vnd Sacramenten / welches in vnsern Kirchen geschihet / darinnen die Gemeine Gottes versamlet wird / Vnd bitten jhn / er wolle in Gnaden bey vns bleiben / vnd mit seinem Segen vnter vns wohnen / laut seiner tröstlichen Verheissung / Exod. 20. Wo ich meines Namens Gedechtnüß hinstifften werde / da wil ich zu dir kommen vnd dich segnen / vnd Matth. 18. Wo jhr zwey oder drey in meinem Namen versamlet sein / da bin ich mitten vnter jhnen.

Wo man aber solche Kirchheuser entweihet / vnd Gottes Wort darinnen nicht treibet / handelt / höret / annimmet / wie sichs gebüret / auch das Gebet nicht recht verrichtet / wo Lehrer vnd Zuhörer es also machen / daß es wol besser töchte / so ist denn auch kein Wunder / daß sie hinweg brennen / oder sonsten von Feinden verwüstet werden / wie D. Luther saget / Tom. 1. Germ. Jen. Blitz vnd Donner schleget offt in die Kirchen / weil so wenig darinnen recht gebetet wird.

Im Sermon von guten wercken.

So viel zum Eingange dieser Predigt/ weil es die Erste ist / in diesem newen Bethel oder Gotteshause.

WEil wir aber heut im Evangelio den reichen Mann vnd armen Lazarum vor vns haben/ können wir zwar den gantzen Text so kürtzlich nicht abhandeln / sondern wollen das Stück heraus nemen / das sich mit vnserm Vorhaben am besten reimet/ welches auch der Zweck ist des heutigen Evangelij/ nemlich/ den sehr vngleichen Zustand des armen Lazari vnd des reichen Schlampampers nach diesem Leben / daraus ewer Liebe wird zu vernemen haben/ wie der arme Lazarus nach diesem Leben so reich vnd selig/ vnd dagegen der reiche Mann so teufelarm vnd vnselig worden sey/ vnd aus was vrsach? Auff welchen Zweck auch forthin in dieser Kirchen alle Predigten gehen sollen / wie jhr Zuhörer möget selig werden/ vnd dem ewigen Verdamnüs entgehen.

Hiervon mit Nutz zu handeln wolle der trewe Gott die Gnad des heiligen Geistes ferner verleihen/ durch Jesum Christum/ Amen.

EXEGESIS.

DAs Evangelium historica Narratio, eine gewisse Histori oder Geschicht sey/ oder aber Parabola, nur eine Gleichnüs/ darumb habē sich die alten Kirchenlehrer nicht alle vertragen können. Irenæus lib. 4. de hæresib. Tertullianus, Ambrosius, Cyril-

lus, Cyprianus vnd Hilarius halten es für eine historische Geschicht / wie es denn auch wol sein kan / darumb / weil des Lazari Namen außdrücklich gesetzet wird / welches sonsten in den Gleichnüssen nicht breuchlich. Dagegen saget Theophylactus: Parabola est & hæc, & non (ut quidam opinati sunt) Historia: Diese Lection ist so wol ein Gleichnis / als die andere in diesem 16. Capitel / von dem reichen Mann vnd vngerechten Haußhalter.

quæst. 60. Justinus Martyr aber hat noch eine dritte Meinung / vnd saget / die Evangelium sey illustris & evidens repræsentatio, eine herrliche vnd deutliche Predigt / darinnen der HErr hab lehren wollen / daß der Mensch nach dem zeitlichen Tode durchaus keine Hülff erlangen könne / es müsse alles in diesem Leben geschehen durch Mosen vnd die Propheten. Wer es nun nicht für eine Historiam wil passiren lassen / (der es doch gar ehnlich sihet / wie die meisten Kirchenlehrer dafür halten) der halte es mit Justino Martyre für eine deutliche repræsentation, darinnen Christus der HErr der Seelen Zustand nach dem zeitlichen Tode hat aller Welt vormalen wollen / auff solche weise / der wir etlicher Massen nachdencken können / weil wirs doch in diesem Leben eigentlich nicht wissen noch verstehen können / wie es beydes in der Seligkeit vnd in der Verdamnüß zugehen werde / weil kein Ohr gehöret / kein Auge gesehen / vnd in keines Menschen hertz kommen ist / das Gott bereitet hat / denen die jhn lieben / wie Paulus lehret / 1. Cor. 2. aus dem 64. Capitel Esaiæ. Welcher Meinung fast auch der HErr Lutherus ist in der Haußpostillen / ob er gleich das Wort Parabel pro exemplo brauchet.

Der reiche Mann hats jhm in diesem Leben statlich wolgehen lassen / wie denn auch seine fünff Brüder vnd Schwestern / die er hinter sich gelassen /

Bruder Fastus vnd Schwester Superbia,
Bruder Luxus vnd Schwester Intemperantia,
Bruder Nullus vnd Schwester Securitas,
Bruder Avarus vnd Schwester Rapacitas,
Bruder Atheus vnd Schwester Profanitas.

Die Welt hat jhn / vnd seines gleichen Gesellen hochgeachtet: Aber Gott hat jhn verachtet / dagegen Lazarus führet ein elendes Leben / ist voller Kranckheit / Armut / Schweren / Schmertzen / wird von jederman verachtet / der reiche Tucker gönnet jhm die Augen / vnd die Bröcklein nicht / die von seiner Taffel fallen / für Gott aber vnd den heiligen Engeln ist er hochgeachtet. Denn er gleubet an den HErrn Messiam / vnd tröstet sich des ewigen Reichthumbs / dagegen der Reiche ist ein Epicurer / vnd hat keinen Glauben.

Welches sich bald außweiset / da es heisset / der Arme starb / der Reiche starb auch. Der Arme stirbet zu erst. Denn Gott lesset niemanden zu lang vnd vber sein Vermögen versucht werden / er gibet guten Außgang / daß wirs extragen können. Der Reiche stirbet zu letzt / daß er ja sein Theil alhier auff Erden empfangē / vnd geraume Zeit haben möchte / Mosen vnd die Propheten zu hören / vnd für seinem Ende noch ware Buß zu thun.

Welches er aber nicht gethan / drumb gehets mit jhm nach dem Tode viel / viel anders her / als mit Lazaro / welcher in Abrahams Schoß getröstet wird / aber des reichen Seele sitzet im hellischen Fewer / vnd leidet grosse Qual.

Haben demnach alhier ein mercklich Exempel der zweyen Sprüch: Pretiosa est in conspectu Domini mors sanctorum ejus, Der Tod seiner Heiligē ist werth gehalten/ Psal. 116. Vnd: Mors impiorum pessima, Die Vngerechten nemen ein böse Ende/ Sap. 3. Vnd Psal. 34. Den Gottlosen wird das Vnglück tödten.

Lazari Tod ist für dem HErrn ein werther Tod:

1. Weil er ist in warem Glauben gestorben/ in welchem er auch sein Armut/ Kranckheit/ Schmertzen/ vnd Verachtung gedultig getragen vnd vberwunden hat. Daß er aber im Glauben an den HErrn Messiam gestorben sey/ bezeugen die heiligen Engel mit jhrer Dienstwartung/ die seine Seele tragen in Abrahams Schoß. Es geben sich zwar jetziger Zeit jrer viel von aussen für arme Lazaros aus/ Im Hertzen aber sind sie nichts wenigers/ als rechte Lazariten. Ewiger Gott/ wie wird in der jetzigen Welt bey armen Gesinde/ Arbeitern/ Taglöhnern/ Bettlern so grosse Boßheit gespüret/ sie verachten Gottes Wort/ lernen nichts/ lassen jhr Hertz verwimmern in Eigensinn/ Faulheit/ Sicherheit/ vnd verachtung aller guten Ordnung Gottes/ daß/ da Christus geklaget hat/ Matth. 19. ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen/ wir daneben sagen vnd klagen/ wie gar mutwillig sind jetzund die Armen/ wie sind die Ergernis/ vnd Verseumnis des Wortes vnter jnen so gros vnd gemein/ daß jhrer viel schwerlich werden ins Himmelreich kommen? Lazarus war ein frommer Armer/ drumb ist er ewig Reich worden.

2. Weil er durch den zeitlichen Tod seines grossen Creutzes/ Jammers vnd Elendes ist entlediget worden/

nach den Worten Bernhardi: Mors piorum est liberatio ab omnibus malis hujus vitæ, Der zeitliche Tod ist eine Erlösung von allē Vbel dieses Lebens. Vnd Cyprianus saget: Pij hoc lucri percipiunt ex morte, quòd ex peccandi periculo in non peccandi libertatem transferuntur. Die frommen haben diesen Gewin aus jhrem Tode/daß sie nicht mehr der Sünden vnterworffen sein/ sondern haben Freyheit von der Sünde vnd allem Vbel. Denn wer gestorben ist/der ist von der Sünden gerechtfertiget/das ist/ er sündiget nicht mehr/Rom.6.

3. Ist Lazari Tod ein seliger vnd werther Tod für dem HErrn/weil seine Seele in die Schoß Abrahæ versetzet wird/das ist/in die Gemeinschafft des ewigen Lebens. Denn Lazari Seel ist an den Ort der Frewde vnd des Trostes kommen/an welchen alle Seelen kommen sind/ welche im Glauben Abrahæ gestorben/ auff die Verheissung/welche von Gott dem Abraham gegeben/ daß in seinem Samen/das ist/in dem Messia/alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden. Darumb hat man im alten Testament/wenn einer ist selig gestorben/ gesaget/ er ist zu seinen Vätern versamlet/ er ist in Abrahams Schoß getragen/das ist/weil er die Verheissung/ dem Abraham gegeben/mit Glauben angenommen/ so ist er an den Ort befordert/da Abraham ist/ins ewige Leben. Gen.12. 15.22.

Im newen Testament aber saget Paulus nicht mehr/ich begere in der Schoß Abrahæ zu sein/sondern ich begere abzuscheiden/vnd bey Christo zu sein/wie D.Luther annotiret hat/Gen.25. Vrsach: Denn wir sterben jetzund nicht auff die Verheissung Abrahæ/sondern auff Christum/in welchem vnd durch welchen solche Verheissung alle vorlengst erfüllet ist. Vnd wir Christen haben Philip 1.

nicht mit dem Abraham zu thun/ sondern mit Christo/ der durch sein eigen Blut ins aller heiligste eingangen vnd vns eine ewige Erlösung erworben hat. Ebr. 9.

Welche Lehr vns allen zu gewissem Trost dienen sol/ denn wir wissen daher/ daß wir nach dem zeitlichen Tode aller außgestandenen Mühe vnd Arbeit/ Jammers vnd Elendes dieser Welt gar reichlich sollen ergetzet werden/ vnd zwar als bald/ wenn der Leib wird die sterblichen Augen zu thun/ so wird die selige Seele jhre geistliche Augen recht auffthun/ wird sein im ewigen Leben/ da sie Gott vnd die heiligen Engel sehen wird/ vnd diß zwar ohn alles auffahren/ wird sich nicht empor schwingen/ wie der Rauch aus den Feweressen auffsteiget/ es werden sie auch die Engel nicht von einem ort zum andern tragen dörffen/ obs gleich alhie also stehet: Die Schrifft pfleget also von geistlichen Sachen ἀνθρωπίνως auff Menschliche Weise zu reden: Wo die Engelein sein/ da sind sie im ewigen Leben/ vnd schawen allezeit das Angesicht Gottes/ auch wenn sie bey deinem Todbette stehen: Also wenn deine Seele vom Leibe scheiden wird/ wird sie als bald selig/ vnd im ewigen Leben sein/ ohn alles auffahren/ vnd wird Gott vnd die heiligen Engel anschawen. Denn sie kompt aus dem jrrdischen Kercker vnd sündlichen Wesen in das geistliche himlische Leben/ so bald sie ableibet/ vermög folgender Sprüche: Heut wirstu mit mir im Paradeiß sein/ Luc. 23. Selig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben/ von nu an: in der heimlichen Offenbarung Johannis Cap. 14. HErr Jesu nim meinen Geist auff/ Actor. 7. Daher auch Augustini Sprüchlein gehöret/ tractatu 59. in Johannem: Requies

Matth. 18.

post mortem continuò datur. Den Gleubigen wird die himlische Ruhe alsbald nach dem Tode gegeben.

Doch lehret vns hieneben Gottes Wort/ daß die Frewde vnd Seligkeit der Seelen noch nicht allenthalben gantz vnd volkommen ist / weil der Mensch noch nicht gantz vnd volkommen ist im ewigen Leben: Sie wird aber volkommen werden in der Aufferstehung der Todten.

Die Vrsachen (damit sich dessen nicht jemand wundere) sind diese nachfolgende.

Denn erstlich/ so ist der Leib noch nicht in dem Zustande / in welchem die Seele ist / er lieget/ im Grabe vnd schläffet sanfft / empfindet weder böses noch gutes / Die Seele aber schläfft nicht/ wie jm Origenes trewmen ließ/ sondern lebet für Gott im Himmel.

Darnach/ so ist in der Seelen noch Hoffnung. Hoffnung aber sihet auff ein zukünfftiges Gut/ das noch nicht verhanden ist. Sie hoffet aber auff die Aufferstehung jhres Leibes / vnd treget Verlangen nach jhm/ als jhrem besten Freunde/ den wolt sie gern bey sich haben/ als jhren Tempel vnd Haus/ darinnen sie ewiglich wonen sol: Aus sich aber gedulden / bis auff den Tag der letzten Posaunen/ an welchem der letzte Feind der Tod wird gentzlich auffgehoben werden/ vnd wird erfüllet werden das Wort/ das geschrieben stehet/ Der Tod ist verschlungen in den Sieg/ 1. Cor. 15.

Daraus denn die dritte Vrsach folget: Vor dem jüngsten Tage wird vns der Sieg noch nicht gegeben zu vollem Brauch vnd Vbung/ weil der Leib noch im Grabe liget. Auff den jüngsten Tag aber/ da der Leib vom Tode

wird erlöset sein / wird das Siegeliedlein angehen/der Tod ist verschlungen in den Sieg/ ꝛc. 1. Cor. 15. Drumb kan vnter dessen die Frewde vnd Seligkeit der Seelen nicht absolut vnd volkommen sein.

Sap. 4. Philip. 1. Luc. 23.

Endlich vnd zum vierdten / so hören wir heut/daß Lazari Seel getröstet wird. Drumb ist der gute Zustand der Seelen nur ein refrigerium, eine Erquickung/eine tröstliche friedsame Ruhe/in der Hand Gottes/da sie keine Qual anrüret / bey Christo/ im Paradeiß. Die vollkommene Frewde/Wonne vnd Herrligkeit wird folgen nach der Aufferstehung der Todten.

Apoc. 6.

Vnd darumb tragen auch die heiligen Seelen hiernach so ein sehnliches Verlangen/vnd schreyen mit grosser Stimme/HErr du heiliger vnd warhaffter/wie lange richtestu/ vnd rechest nicht vnser Blut an denen/ die auff der Erden wonen? Das ist: Ach heiliger gerechter Gott/ wie lange verzeuhestu mit dem jüngsten Tage vor welchem wir die Rach vnd Straff der Verfolger vnd Feinde deines Worts nicht sehen können. Aber einem jeglichen vnter jhnen wird gegeben ein lang weis Kleid / das ist/Trost/Friede vnd Frewde/vnd ward zu jhnen gesaget/daß sie ruheten noch eine kleine Zeit/bis das vollend dazu kämen jhre Mitknechte vnd Mitbrüder / die auch noch solten ertödtet werden (vel cruento, vel incruento Martyrio) welchen Text wir wol mercken sollen.

Diese Lehr/ aus Gottes Wort angeführet/ist nun allen gleubigen Christen sehr tröstlich. Denn sie wissen daraus/was es mit jhrem Glauben vnd Christenthumb für ein Ende nemen sol/nemlich jhre Seelen sollen bey Christo sein im Paradeiß/vnd alda Trost/ Friede vnd

Frewde haben ewiglich. Vnd ob sie gleich ein hertzlich Verlangen tragen werden nach jhren Leibern/ sol jhnen doch solch Desiderium, hoffen vnd warten nicht verdrießlich sein / noch schmertzlich vorkommen / weil die Hoffnung gar gewis ist/vnd der kurtzen Zeit erwartet / die noch bis an jüngsten Tag vbrig ist.

Wenn als denn der Tag wird anbrechen / da wird Leib vnd Seel wider zusammen kommen/vnd eingehen in das ewige Leben.

Mit diesem Wort Gottes tröstet euch vnter einander/vnd sehet wol zu/ wie jhr ewer Kirchengehen / vnd Predigthören anleget/wie jhr nach dem Wort das Leben anstellet / wie jhr handelt vnd wandelt / auff daß jhr im Glauben bleibet bis ans Ende/vnd als denn auch ewre Seele gelange an die himlische Frewde / Ruhe/ Trost vnd Friede/vnd ewer Leib am jüngsten Tage aufferstehe zum ewigen Leben.

Was hernach im gegentheil den reichen Schlemmer anbelanget/so gehöret er in seinem Tode vnter das ander Sprüchlein: Mors impiorum pessima, Die Vngerechten nemen ein böß Ende. Denn ob er gleich herrlich vnd prechtig begraben wird / so wird er doch durch den zeitlichen Tod / in seiner Epicurischen Sicherheit vnd finali impœnitentia:

1. Herabgestossen von aller weltlichen Pracht / Ehre/ Wolleben / Reichthumb / Herrligkeit vnd Wollust / in die eusserste Schmach / Verachtung/ Armut vnd Elend. Da wil der köstliche Tisch/die Gauffgesellen/ der Mammon/die Schmarotzer/ die Spielleut / Nasenteuberfresser/köstliche Kleidung/ vnd der vollauff nicht mit folgen/ er muß allein davon / Sophon. c. 1.

2. Darnach muß er alsbald durch den Tod zur Hellen fahren/nicht auffm Schlitten oder Pulsterwagen/ sondern auff dem Rollwagen/ da Meister Hemmerling seinen Cerberum vorgespannet hat.

Zum dritten fählet er als bald vnaußsprechliche Marter vnd Qual an der Seelen/vnd wenn der Leib auff den jüngsten Tag wird hernach kommen/ da wird das quelen erst recht angehen.

Zum vierdten muß er Lazarum/dem er zuvor die Augen nicht gegönnet/in Abrahams Schoß frölich vnd selig von fernen sehen. Das beist erst wol.

Zum fünfften leidet er hefftigen Durst/vnd sehnet sich jnniglich nach einem tröpflein Wasser/kan jhm aber nicht werden. Vnd dieses inane desiderium beisset noch mehr.

Zum sechsten ist nun das böse Gewissen gar nagend vnd beissend worden/da klagen jhn seine eigene Gedancken an: Sihe da/ wie fein hastu es in jenem Leben außgericht? Woltestu es doch nicht anders haben? War doch nichts denn eitel fressen vnd sauffen/eitel Stoltz/Pracht/ vnd Hoffart/eitel verachtung des Predigampts/vnd des armen Nechsten/die musten dort deine Spotvögel sein/ von welchen du manche schöne Tischreden gehalten/ nu kompt dir der Glaube in die Hand/ Du bist vnseliger/ denn deine Hunde/Weh/weh dir in Ewigkeit.

Zum siebenden quelet jhn das noch mehr/ daß das Chasma, die Klufft zwischen seligen vnd verdampten so weit von einander/vnd so fest verwaret ist/daß keiner zu dem andern kommen kan. Die verdampten haben keine Hoffnung der Erlösung/die ist mit jhnen gentzlich ge-

storben/ Die seligen dörffen sich auch für keiner Abwechselung fürchten/weil die Mawer vmb das geistliche Jerusalem gar zu hoch vnd dicke ist/daß niemand hinnüber kommen kan/Apocal. 21. Daher exclamiret der fromme Abt Bernhardus recht/de fide,spe & charitate. O Deus, quanta est distantia inter delicias Paradisi, & vermem corrodentem inferni.

Endlich kompt noch dazu/daß er sich auch vmb ander Leut bekümert/vmb seine fünff Brüder. Ach weh/meine fünff Brüder machens dort nicht besser/als ichs gemacht/ Ach/Ach/Ach/sie werden auch hieher komen/Ach weh/ach weh/so wird eines Qual vnd Jammergeschrey den andern desto mehr krencken ewiglich.

Das heist/meine ich/Mors impiorum pessima,der Gottlosen Tod ist schrecklich/nicht allein diesem reichen Schlemmer/Verächter Gottes vnd des Predigampts: sondern es wird auch eben also ergehen allen seinen Brüdern vnd Schwestern/den hoffertigen/volbretigen/vnbarmhertzigen/vnzüchtigen/ vnd sichern Verächtern Gottes/vnd seines Wortes.

Darumb neme ein jeglicher diesen Brand heut/vnd sonst offt aus dem hellischen Fewer heraus/halte jhn an die Nasen/vnd fühle/wie er nach hellischem Schwefel vnd Pech/vnd nach der ewigen Qual vnd Marter rieche oder schmecke/vnd hüte sich ja mit allem fleis/daß er mit vorsetzlichen Sünden/oder Vnbußfertigkeit sich nicht selber zu diesem Hellebrand ins ewige Fewer hinein stürtze. Denn Gott lesset sich nicht spotten.

Vnd damit wir beschliessen/ weil jhr Christenleut alhier nun wider eine newe Kirche habet/darinnen das

Wort Gottes geprediget/gelernet/die heilige Tauff vnd Abendmal administriret, fleissig gebetet / vnd Gott im Himmel gelobet werden sol/ als wollen wir solches/den eusserlichen Schutz belangend/der erkanten vnd berühmten Gottseligkeit / Christlichem Eyfer / Adelichen Tugend / vnd väterlichem patrocinio, des Lehnherrn oder Patroni alhie andechtig befohlen haben. Besonders jhr/ der Pfarrer dieses orts/werdet euch diese Cantzel lassen befohlen sein/sie mit reiner/gesunder/ Christlicher Lehr/ vnd heiligem Leben zu schmücken / auff daß dadurch die Gemeine Gottes wol versorget vnd erbawet werde/ vnd jhr des am jüngsten Tage möget Ruhm haben. Jhr Zuhörer aber/sollet dis Kirchhaus auch zu ewer zeitlichen vnd ewigen Wolfart recht vnd Christlich brauchen / vnd gedencken / daß dieses Dorff heisset Kirchsteitz /der Steg in die Kirchen / oder / daß jhr stetigs in der Kirchen seid/ wenn jhr drinnen sein sollet/vnd Gottes Wort zu hören/ vnd andere Gottesdienst zu verrichten gute lust vnd begirde habet / nach dem löblichen Exempel Davids im 27. Psalm: Eines bitte ich vom HErrn / das hett ich gern/ daß ich bleiben möge im Hause des HErrn mein lebenlang/zu schawen die schönen Gottesdienst des HErrn/ vnd seinen Tempel zu besuchen. Vnd aus dem 84 Psalm. Wie lieblich sind deine Wonung HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget / vnd sehnet sich / nach den Vorhöfen des HErrn. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ denn sonst tausend. Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes hause/denn lange wonen in der Gottlosen Hütten. So werdet jhr/ vnd neben euch ewre Kinder vnd Gesinde/im Glauben vnd guten Wercken zunemen/

vnd

vnd jmmer besser lernen/wie jhr euch gegen Gott / vnd seinem Wort/auch gegen ewrem Nechsten verhalten sollet/daß jhr der hellischen Qual vnd Pein/ darinnen der Reiche Prophetenfeind sitzet / entgehen / vnd dagegen dermal eines durch den zeitlichen Tod / an den Ort der himlischen Ruhe / Friede vnd Trostes/ da Lazarus ist/ gelangen/vnd endlich am jüngsten Tage mit allen Außerwelten frommen Hörern vnd Thetern des Worts einhen möget ins ewige Leben.

Hilff O HErr Jesu Christe/ du allmechtiger KirchenPatron / daß bis auff den jüngsten Tag von dieser Cantzel/keine andere / als die reine Lutherische Lehr getrieben vnd geprediget werde / Vnd wenn betrübte Hertzen mit jhren Seufftzern / Gebet oder Beicht in diese Kirchen kommen werden/so erhöre jhr Gebet / vergib jhnen jhre Sünde/lindere jhr Creutz /tröste sie mit deiner Güte / vnd erhalte sie zum ewigen Leben/auff daß dein werther Name von jhnen geheiliget werde/hie zeitlich/ vnd dort ewiglich. Dir sey mit dem Vater vnd heiligem Geist Lob vnd Danck gesaget für alle Wolthaten von nu an biß in Ewigkeit/

A M E N.

Die Ander Predigt.

Zu Profen auffm Gottes-acker gehalten.

Eingang der Predigt.

DEliebte Freund in Christo / wir sind in guter Versamlūg im Proceß daher gangen auff diesen Acker/darauff bißher Korn/ Weitzen/ vnd ander Betreidig gewachsen/ der aber nun erkaufft vnd zugerichtet ist/ daß er ein Gottesacker/vnd Brabstete der Christen alhie sein sol. Weil es denn lenger denn 1200. Jahr breuchlich gewesen/daß man solche Orter hat einzuweihen pflegen/ wie Gregorius bezeuget libro de gloria confessorum c. 106. Loca sepulturæ sacerdotali benedictione consecrata sunt, Man hat die Gottesäcker oder Brabstete mit Priesterlichem Segen eingeweihet / So wollen wir auch zu diesem mal solches verrichten / vnd diesen newen Gottesacker gebürlicher Christlicher weise einweihen/ vnd den Leichnamen der Christen alhie deputiren, da sie bis an den Tag der letzten Posaunen sanffte ruhen sollen von jhrer Arbeit.

Wir wollen aber solche Einweihung nicht/ wie die abergleubische Papisten/verrichten/welche / wie ein alte Agenda besaget / sieben Psalmen gesungen/vier Lichter

auffge-

auffgestecket / gewisse Gebetlein gemurmelt / die Heiligen angeruffen / vnd mit Weihewasser vmbher gesprenget haben / Nein / Denn wir sind durch Gottes Wort erleuchtet / vnd wissen / daß des Bapstes Ceremonien abgöttisch sein / auch voller Vermessenheit vnd geistlicher Hoffart stecken: Sondern wir wollen zu dem rechten Sprengel / Chresam vnd Weyrauch greiffen / vnd wie wir angefangen zu singen vnd zu beten (welches allein das beste Reuchwerck ist für Gott) Also wollen wir hernach fortfahren / zuvor aber den Sprengel nemen / vnd diese newe Grabstete besprengen mit dem lebendigen Wasser / vnd die rechte Kertzen auffstecken / welche ist Gottes Wort. Das sol ich nun nicht alleine thun / sondern jhr solt auch mit an den Sprengel greiffen / das ist / das Wort Gottes / dadurch alle Ding geheiliget vnd gesegnet werden / mit Andacht anhören / vnd im Hertzen bewaren.

Pſal. 141.

Pſal. 23.
Ioh 4. & 7.
Apoc. 21.
1. Tim. 4.
Matth. 5.
2. Pet. 1.
Pſal. 119.
Proverb. 6.

Damit wir nun der Sachen allerseits jhr Recht thun mögen / so wollen wir vns anfenglich für der göttlichen Majestet demütigen / vmb Gnad vnd Beystand des heiligen Geistes anruffen / vnd im Namen Jesu Christi beten ein gleubiges Vater vnser / ꝛc.

TEXTVS Esaiæ XXVI.

Gehe hin mein Volck in eine Kammer / vnd schleus die Thür nach dir zu. Verbirge dich einen kleinen

Augen-

Augenblick/bis der Zorn fürüber gehe.

EXORDIUM.

Geliebte Freund in Christo/ das 26. Capitel des Propheten Esaie ist ein Carmen ἐυχαριστικὸν, ein schöner Lobgesang der streitenden Kirchen auff Erden/ darinnen sie Gottes allmechtige Hülff vnd Rettung preiset/ wider alle Feinde vnd Trübsal sich derselben tröstet/ in starckem Vertrawen vnd gewisser Zuversicht/ er werde sein Volck in nöten nicht verlassen/ sondern mechtiglich außhelffen/ auch durch den zeitlichen Tod für allem künfftigen Vngewitter vnterführen/ in die Schlaffkammer verstecken/ vnd am jüngsten Tag mit newer Frewde/ Trost vnd Leben herfür holen/ vnd ins ewige Leben auffnemen. Wie denn die Wort sehr schön vnd tröstlich sein/ die todten werden leben/ & Cadavera mea resurgunt, meine Leichnam stehen auff/ wachet auff jhr Todten/ vnd rühmet die jhr vnter der Erden liget. Vnd die abgelesene Wort: **Gehe hin mein Volck in eine Kammer/ vnd schleus die Thür nach dir zu/ verbirge dich einen kleinen Augenblick/ bis der Zorn fürüber gehe.** Das ist/ jhr Christenleut/ die jhr des Creutzes Joch alhie tragen müsset/ fürchtet euch ja nicht für dem Tode vnd Grabe. Denn dadurch gehet jhr in ewer Ruhebettlein/ vnd schliesset die Kammer hinter euch feste zu/ daß euch kein weltlich Vn-

fall

fall mehr betreffen kan. Denn jhr fühlet/sehet/höret im Grabe nichts mehr. Vnd da werdet jhr im Staube der Erden nur einen Augenblick/das ist/ eine kleine Zeit ligen / schlaffen / vnd ruhen / so wird als denn angehen der Tag der letzten Posaunen / die wird euch vom Schlaff des Todes aufferwecken / daß jhr von allem Vbel gentzlich befreyet/eingehet ins ewige Leben.

Das ist gar ein tröstlicher Spruch von vnsern Gräbern / darumb Göttliche Majestet selber bekümmert ist. Dabey wollen wir nun dieses einige Stück in der Furcht des HErrn mit einander betrachten / nemlich/ wollen sagen:

Was wir Christen von vnsern Gottesäckern vnd Grabstet en wissen vnd halten sollen.

Dieser Materi Betrachtung gehöret eigentlich zu vorstehendem Werck / ob wir gleich sonsten des Festes halben von den heiligen Engeln handeln solten.

Der barmhertzige Gott vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi / wolle vns des heiligen Geistes Beystand verleihen/Amen.

EXPLICATIO.

WAs nun proponirtes Stück belanget / haben wir dabey nachfolgende 4. Pünctlein zu betrachten.

1. Wie es die Kinder Gottes zu allen zeiten mit den Begräbnissen gehalten?
2. Wie dagegen die vngleubigen Heyden damit gebaret?

3. Ob einem Christen an ehrlicher Begrebnüs auch etwas gelegen sey?

Vnd zum 4. aus was Vrsachen wir vnsere Gottesäcker bawen/rein halten/ vnd vnsere verstorbene Christlich zur Erden bestatten.

De primo. Wie es nun die Kinder Gottes mit jhren Todten/ond Begräbnüssen gehalten/das müssen wir aus der heiligen Bibel nemen/vnd an den Exempeln der Heiligen Gottes sehen/welchen hernach die Kirch im newen Testament nachgefolget. Adam war der erste/ dessen Sohn Abel von dem boßhafften Zornegel vnd Neidhammel Cain erschlagen/ die erste Leich gegeben hat/daran die Eltern grossen Jammer gesehen. Weil aber Adam des HErrn Wort vorlengest empfangen/ du bist Erde/vnd solt zur Erde werden/so ist gar kein zweiffel/daß er seines Abels Leichnam fein ehrlich vnd seuberlich wird in die Erde geleget/ vnd jhn wol betrawert haben/sonderlich/weil er gesehen/ daß der todte Leichnam bald anfange zu stincken/ vnd zu faulen/ hat er freylich verstendig ermessen können/daß jhm nit besser geschehen möge/als daß er Klafftern tieff vnter die Erden geleget vnd wol bedecket werde. Hat also vnser Großvater Adam seinem Sohne die erste Kammer in der Erden suchen/vnd nach jhm zuschliessen müssen. Wie denn auch die andern Väter/ alle biß auff Abraham jhre Todten ehrlich werden in die Erden geleget haben.

Denn darauff deutet freilich Abrahams vnd seiner Nachkommen Exempel/welche nicht etwa hie vnd da zerstrewet/ sondern/ so viel müglich/an einem Ort beysammen haben wollen begraben liegen. Zu welchem Ende

denn Abraham jhme vnd den seinigen ein Erbbegräbnis vmbs Geld erkauffet hat / Gen. 23. Eine zwiefache Höle am Ende des Ackers Ephron / welchem er 400. Seckel Silbers / oder nach vnser Müntz / 100. Thaler dafür bezahlet hat. Welches nicht allein die erleuchten Kinder Gottes / sondern auch die vnerleuchten Heyden zum Theil gethan / wie eben aus angezogenem Capitel zuersehen / daß die Heidnischen Cananiter auch jhr Begräbnis jhnen bey Leibes Leben bestellet / vnd jhre Gräber gehabt haben. Denn so sagen sie zu Abraham: Höre vns lieber HErr / du bist ein Fürst Gottes vnter vns / begrabe deinen Todten in vnsern ehrlichsten Gräbern: Kein Mensch sol dir vnter vns wehren / daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten. Also hat Abraham seine liebe Saram in die erkauffte Grabstete geleget / hat sich auch selber hinnein legen lassen / da liget auch Jsaac / Rebecca / Jacob / Joseph / wo jhre Leichname nicht mit Christo von den Todten aufferstanden sein. Gen. 35. stirbet Debora der Rebeccen Amme / die begräbet Jacob fein ehrlich nicht weit von Bethel vnter einer Eichen / vnd nennet sie hernach βάλανον πένθος, die Klageiche. Gen. 25. 35. 50.

Es stirbet jhm auch in schweren Kindesnöten seine liebste Rachel / da ist er vnter wegens in seiner Reisefart / kan so bald zu Abrahams Grabe nicht gelangen / darumb bestattet er sie nicht allein gar ehrlich am Wege naher Ephrat oder Bethlehem / sondern richtet jhr auch σῦλην, eine Seule oder Grabmal auff / daß jederman hat sehen / vnd die Grabschafft lesen können / der da ist fürüber gewandert. Gideon lesset sich legen in seines Vaters Joas Grab / Simson ins Grab seines Vaters Manue. David Iud. 8. c. 16.

hat sein Begrebnis in der Stadt David/ das ist / in sei-
1. Reg. 2. nem schönen Schloß auff dem Berge Sion gelegen. Da werden auch Salomon / Rehabeam/ vnd andere Könige Juda hingeleget. Vnd so ist es gangen durch das gantze alte Testament hindurch. Tobias hundert vnd zwey
Cap. 14. Jahr alt wird zu Ninive in Assyrien ehrlich begraben/ sein Sohn auch in Meden/ als er 99. Jahr alt worden. Im newen Testament haben wir zumal ein schönes Exempel an der Procession / so mit der Witwen Sohn zu
Luc. 7. Naim gehalten worden/ da eine grosse Menge Volcks der Leiche zum Stadtthor hinaus folget. Wie denn auch bey des Schuloberstẽ Jairi Töchterlein viel Volcks ver-
Matth. 9. Luc. 8. Marc. 5. samlet ist/ beneben den Todtenpfeiffern/ welche die Leich zur Erden bestatten wollen. Johan. c. 11. ist Lazarus ausser dem Flecken Bethania ehrlich begraben vnd beweinet worden. Jnmassen auch dem allerheiligsten Leichnam des HErrn Jesu widerfahren ist/ der nach Jüdischem Brauch in ein new steinern Grab von Joseph vnd Nicodemo geleget wird/ nach der Weissagung Esa. c. 11.

Daraus wir zur gnüge zu ersehen haben / wie die gleubigen Kinder Gottes einander begraben / wie sie jre Grabstete gemeiniglich ausserhalb der Stedt vnd Dörfer gehabt/ vnd wie auch jhrer viel bey Lebenszeiten vmb jhr Begrebnüß bekümmert gewesen sein. Dieses hat hernach zur Zeit der grewlichen Verfolgungen der Teuffel den Christen mißgönnet. Drumb hat er viel Tyrannen
Euseb. lib. 9 c. 4. angehetzet/ daß sie den Christen jhre Gottesäcker genommen vnd verboten haben: Also gar/ daß die armen verfolgeten Leut an etlichen orten Cryptas, verborgene hole Grufften vnd Capellen haben graben vnd bawen müssen/

dariñen sie gleich verstolener weise zusammen kommen/ jhren Gotteedienst verrichtet / auch jhre Todten begraben. Deren etliche zu Rom noch heutiges Tages sollen zu sehen sein/bis der Keyser Galienus kommen / welcher den Christen jhre κοιμητήρια oder Grabstete wider gegeben hat/wie Eusebius schreibet lib.7.c.13. So haben auch viel Christen zu Hieronymi zeiten jhr Erbbegräbnis gehabt / wie er in Epistola ad Marcellum meldet. Vnd Chrysostomus schreibet: Omnis Civitas, omne Castellum ante ingressum habet sepulcra. Vor einer jeglichen Stadt / Flecken oder Dorff findet man der Christen Gräber.

le fide & lege.

Welches alles nun dahin gehet/daß ewer Liebe verstehe/ wie Christlich vnd wol sie gethan/daß sie vber den gewönlichen Kirchhoff dieses schönen grossen Kirchspiels/ auch diesen newen Gottesacker erkaufft vnd bawen lassen / inmassen ewre Nachbarn im Stifft die Aulicker/ vnd Reimßdorffer auch gethã/da Christliche Haußväter mit jhrem Weib /Kinder vnd Besinde/jhre Schlaffkammern vnd Ruhebettlein haben können bis an den Jüngsten Tag / Vnd da Gott der HErr aller derer / die in Christo entschlaffen werden/Gebeyne bewahren wil/daß nicht eines auff den jüngsten Tag sol zerbrochẽ oder verloren sein/wie der 34. Psal. tröstlich lehret/Welches dañ eine gemeine Grabschrifft auch auff diesem Gottesacker forthin sein sol/alle Gräber der verstorbenen seligen solen nichts anders sein/ als Kästlein/Kämmerlein/ oder Truhelein/darinnen der HErr selber der Christgleubigen Ossa & Cineres, Gebein vnd Aschensteublein bewahren wil/ biß auff den Tag der Widererstattung / daß

der nicht eines verloren werde. Wie man den sonsten in specie Grabschrifften anzuhefftē pfleget/ vnd Epitaphia setzet zum Ehrengedächtniß der verstorbenen/welches viel hundert Jahr im brauch gewesen ist/wie aus den Kirchē-Historien viel Exempla köndten eingeführet werden/ vnd Prudentius in hymno de passione Hyppoliti Martyris in gemein davon schreibet.

Plurima literulis signata sepulcra loquuntur,
Martyris aut nomen, aut Epigramma aliquod.

Daher schreibet auch Hugo Cardinalis in 11. cap. Lucæ, Ein Grab heisse Lateinisch sepulcrum, quasi semipulcrum halb schön/ vnd halb grewlich im Augenscheine/Schön von aussen/da man es zieren kan/grewlich aber inwendig wegen der Gebeine vnd Aschen/daran wenig Lust zu sehen/weñs eröffnet wird. Doch sol man auff die Gräber vnd Begrebnis nicht zu viel wenden/noch grossen Pracht damit treiben/welches Augustinus albereit zu seiner Zeit an den Christen hat straffen müssen. So viel kürtzlich vom ersten Punct.

lib. 1. de c. D. cap. 12.

De secundo. Darauff höret zum andern auch die contrariam praxin an/nemlich/wie der Teuffel dem Menschlichen Geschlecht zu Hohn vnd Spott hierinnen vnter den Heyden rumoret habe/welche nicht solche Gottesäcker haben wolten/sind auch mit jhren Todten gar vnmenschlich vmbgangen/demnach sie der Satanas/alles Christlichen Wolstandes/abgesagter Feind/ getrieben hat. Nemlich/daß die Lotophagi jhre Todten ins Wasser geworffen/da haben sie verwesen sollen. Nun wisset jhr alle wol/welch ein abscheulich Ding es sey/eine im Wasser verwesete Leich sehen. Daher ist mancher Bifft in der Lufft entstanden/dadurch andere sind angestecket

stecket worden. Welches denn der Ertzmörder auch hier' durch gesucht hat.

Die Hircani haben Canes sepulcrales, Todtenhunde oder Grabhunde gehalten/denen sie die todten Leichnam auffzufressen vorgeworffen. Vnd welcher vnter jhnen den gröstenRüden aufferzogen/oder sonst haben können/der hat sich für andern damit gut gewust/gleich wie jetzund etliche mit Englischen/vnd andern Jagthunden zu prangen wissen. Das hat der Teuffel auch gethan Menschliche Natur zu schimpfiren/vnd jhn gleich die Hunde vorzuziehen.

Die Sabæi haben jre Todten auffs Schindeleich geworffen/wie ein todtes Roß/oder Rind/da haben sich die Hunde vnd aves carnivoræ, die Raubvögel daran erlustigen mögen.

Die Thraces, wie Solinus schreibet/sind gar lustig vnd guter ding bey jhren Todten gewesen/legten sie auff einen Stoß Holtz/zündeten jn an/vnd sprungen die Weiber zu jhren todten Männern ins Fewer/vnd wurden zu gleich verbrennet. Cap. 65.

Die wilden Leut in India haben jhre Eltern/vnd andere nahe Freunde/ehe sie gar alt/vnd hager worden/als ein Opffer geschlachtet/vnd in jhrem Brauch hinein gefressen. Ich meine/das sey ein ehrlich Begrebnis für die Eltern?

Die alten heidnischen Pruteni oder Preussen/was rittermessige Leut waren/worffen jhre Leichen/in jhren besten Kleidern/sampt der Rüstung vnd dem Leibroß ins Fewer/schlachteten auch den Todten zu Ehren etliche lebendige Menschen. Das solte bey jhnen ehrlich begra-

ben/vnd parentiret heissen/wie Cromerus schreibet lib. 3. de rebus Polonorum.

Die Tartern wenn sie haben sterben sollen/haben sie aus jhren mancipijs, die sie Sclaven nennen/einen benennet/der hat sich hernach mit dem Todten müssen lebendig begraben lassen. Andere aus jhnen haben jhre todte Eltern zu Pulver verbrandt/die Aschen hehr auffgehoben/in eine Schachtel gethan/wie eine Trageam oder Strewpulver/vnd haben täglich etwas auff jhre Speise davon gestrewet. Vns des Strewzuckers nicht.

Vincent. lib. 29. c. 86

So gar wilde/wüste vnd vnmenschlich sind die Heyden/aus angetrieb des Satans mit jhren Todten vmbgangen. Daher denn auch dis gehöret/daß offt ein heiliger Bapst zu Rom den andern im Grabe nicht hat können ruhen lassen/sondern haben etliche wider aus graben vnd in die Tyber werffen lassen/wie Bonifacio VII. Formoso, vnd andern widerfahren ist.

Welches alles ich E. L. heut bey diesem Actu billich zum andern vorhalte/daß jhr ex antithesi aus dem boßhafften/wilden Spiel/so der Satanas mit den blinden Heyden getrieben/erkennen sollet/was es für eine grosse Gnade Gottes sey/daß wir durch Gottes Wort erleuchtet wissen/solches alles sey vnrecht/ja vnmenschlich. Darum̄ wir auch Gott von Hertzen dancken sollen/daß er vnsere Vorfahren/die alten Teutschen/von solcher Blindheit gnediglich erlöset hat/vnd wir nun verstehen/wie wir vnsere Gräber vnd Begrebnis halten sollen/weil Jesus Christus Gottes vnd Marien Sohn dieselben mit seines heiligē Fronleichnams Begrebnüs geheiliget/vnd recht geweihet hat/vnd vns nun in seinem Wort/wenn wir

sterben sollen/zusprechen lesset: **Gehe hin mein Volck/ mein Kind/in eine Schlaffkammer/vnd schleus die Thür nach dir zu/** ꝛc. Des lasset vns heut ja Gott von Hertzen dancken. Fürs ander.

De tertio. Vber das vnd zum dritten/so betrachtet mit mir nu ferner/was denn vns Christen an ehrlicher Begräbnis gelegen sey? Antwort. Es ist vns ja etwas daran gelegen. Denn wenn vns in gemein nichts daran gelegen were/so würde göttliche Maiestet nicht sagen: **Gehe hin mein Volck in eine Kammer.** Es würde auch ein vnehrlich oder schmehelich Begräbnis/oder hinwerffung der Leichname nicht als eine sonderbare strafe gedrewet. Welches aber in der heiligen Schrifft geschihet/als Deuter. 28. **Wirstu der Stimme des HErrn deines Gottes nicht gehorchen/so sol dein Leichnam eine Speise sein allem Gevögel des Himmels/vnd aller Thier auff Erden/vnd niemand wird sein/der sie scheuche.** 2. Reg. 13. wird der Prophet Gottes/der zu Bethel geweissaget/vnd von einem andern Propheten beredet wird/daß er alda isset vnd trincket wider Gottes Befehl/von einem Lewen getödtet: Vnd wird zu jhm gesaget/daß sein Leichnam vmb solches vngehorsams Willen nicht in seiner Väter Grab kommen solle.

Als Sebna der Hoffmeister die Weissagung des Propheten von der Gefengnis des Volcks vnd zerstörung Jerusalem verachtet/vnd dem Propheten zu trotz/jhme ein schön Grab zurichten ließ auff einem Felsen/da drewet jhm Gott/daß er nicht daheime sterben/sondern in einem frembden Lande vmbkommen/vnd schmehlich be- Esa. 22.

graben werden solt. Dergleichen göttliche Bedrawungen lese E.L. mehr im Propheten Jeremia/Cap.7.9.14.15.16.19.22.26.34. Im Propheten Ezechiel/Cap.39 Ist vns an ehrlicher Begrebnüs nichts gelegen / warumb spricht denn der Prediger Salomo/ Cap.6. Ein Mensch/ wenn er gleich 100. Kinder zeugete / vnd hette so langes Leben/daß er viel Jahr vberlebete/vnd bliebe ohne Grab/ von deme spreche ich/daß eine vngeitige Beburt besser sey/ denn er. Vnd warumb klaget David so sehnlich / daß die erschlagenen Jsraeliten hin vnd wider vnbegraben bliben sein? Zwar wie der todte Leichnam begraben werde/ ehrlich / oder schmehelich/ das fühlet er nicht / es schadet jhm auch nichts an der Seelen seligkeit/ wenn er nur in warem Glauben gestorben/wie denn viel tausend heilige Märterer jämmerlich hingerichtet/ vnd auff das Schindeleich hingeworffen worden/auch bißher in dem funffzehensärigen Türckenkrieg mancher Christlicher Teutscher Soldat in Vngern wird vnbegraben liegen blieben sein / da es heisset: Cœlo tegitur, qui non habet urnam. Vnd wie Augustinus erkläret: Multa Corpora Christianorum terra non texit: sed nullum eorum quisquam à cœlo & terra separavit, quam totam implet præsentia sui, qui novit, unde resuscitet, quod creavit. Das ist: ob gleich vieler Christen Leichname nicht sein begraben worden / Doch hat sie niemand berauben können weder des Himmels noch der Erden/welche mit seiner Gegenwart vberall erfüllet der Gott vnd HErr/der wol weis/ wie er aufferwecken sol den Leib / den er anfenglich aus einem Erdenklos erschaffen hat. Dennoch obs der Todte gleich nicht fühlet/wie man mit jhm vmbgehet/ so ist

Psal. 79.

Lucanus.

doch

doch einem jeglichen bey lebenszeiten tröstlich / wenn er weis / daß er ein ehrlich Begräbnis haben soll. Denn es ist ja eines Christen Leib ein Tempel des heiligen Geistes 1. Cor. 3. vnd 6. Es dienet auch zu seinem guten Namen nach dem Tode / ob er ehrlich oder nicht begraben werde. Welcher Bericht vns dazu dienen sol:

Einmal / daß wir vns bey vnsern Lebzeiten also Christlich vnd erbarlich verhalten / auff daß die Kirche vnd Obrigkeit nach dem Absterben einem vnd dem andern ehrliche Begräbnüs zuverbieten nicht vrsach habe / Wie denn denen billich begegnet / welche aus Vngedult vnd Verzweiffelung sich selber ermorden / oder sonsten am Galgen / auff dem Rade / oder langen Spieß sterben müssen. Dergleichen auch werth sind die jenigen / welche man nicht zum Beichtstul vnd hochwürdigen Abendmal bringen kan. Davon die Alten gesaget: Piaculum est, eos, qui sacra non usi fuerunt cœna, locis sacris humare, Es sey nicht zu verantworten / einen / der nicht zum Tisch des HErrn hat gehen wollen / auff den Gottesacker zu legen. Vnd im fall ein Gottloser Mensch gleich auffs herrlichste begraben würde / so bleibet er doch auch im Tode verflucht / vnd wird jhm ein statlich prächtig Begräbnis wenig außhelffen / nach den Worten Chrysostomi: Perditus, si in funere universam habuerit civitatem, nihil lucrabitur, Das ist / wenn mit einem heillosen Menschen gleich die gantze Stadt zu Grabe ginge / wirds jhn doch nichts helffen / Wie an dem Exempel des reichen Mannes zu sehen. Homil. 61. ad Ebr. Luc. 16.

Darnach sol dieser Bericht auch den lebendigen eine Anreitzung sein / daß sie jhren Todten so viel Barm-

2. Sam. 2. hertzigkeit beweisen/vnd ehrlich bestatten. Welches denn in heiliger Schrifft auch sein Lob hat. David sendet Boten zu denen zu Jabes in Gilead/vnd lesset jhnen sagen: Gesegnet seid jr dem HErrn/daß jr solche Barmhertzigkeit an ewerm Könige Saul gethan/vnd jhn begraben habet. Wie deñ auch Tobias sehr gerühmet wird/daß er die Todten gern begraben hat. Vnd in der Kirchenhistorien hat Assyrius Romanus auch sein stattlich Lob/daß er den enthäupten Märterer Marinum auff seine Schultern gehoben/vnd zu Grab getragen hat.

c. 2. & 12.

Euseb. lib. 7. c. 16.

Sind demnach Vnholden alle die jenigen/welche jhre Freunde vnd Nechsten nicht willig vnd gern zur Erden bestatten helffen. So viel vom dritten.

De quarto. Endlich vnd zum vierdten/so höret auch kürtzlich Vrsachen an/warumb wir Gottesäcker bawen/rein vnd sauber halten/vnd vnsere Verstorbene ehrlich begraben.

Wir Evangelische Christen thuns nicht/daß wir auff den Gräbern essen vnd trincken wolten/wie vor zeiten geschehen/vnd etliche alte Kirchenlehrer gnug daran abzuschaffen gehabt. Wie auch noch zur Zeit die Türckischen Weiber thun sollen/welche bey jhrer Freunde Gräbern pflegen zusammen zukommen/vnd Speise dahin zu tragen/sonsten dörffen sie nicht weit außkommen.

Auch nicht/daß wir da wolten Meß halten/vnd die verstorbenē Heiligen anruffen/wie im Bapstumb geschehen ist/denn die νεκρολατρεία in Gottes Wort verboten.

Auch nicht/daß wir besessene vnd krancke Leut wolten dahin führen/sie daselbs zu heilen/wie denn der ebenthewer vnd falschen Wunder vor zeiten viel geschehen

sein/

sein/sonderlich bey S. Sebaldi Grab zu Nürmberg/Welcher Heilige nun kein Zeichen mehr thun wil/ weil das Evangelium alda geprediget wird.

Sondern / Erstlich thun wir das / vnsern Mitchristen den letzten Dienst vñ Liebewerck zu erzeigē/wie wir der heiligen exempel im alten vnd newen Testament vor vns haben/die dergleichen gethan / Denen wir zu folgen schuldig sein. Vnd gleich wie wir wollen / daß vns ein ehrlich Begräbniß widerfahre/ also sollen wir auch andern thun. 1.

Darnach/daß wir vns vnserer Sünde / vnd des grossen Jammers/damit wir der Sünde halben/als mit vorboten des todes beladen sein/ erinnern / vnd in solcher betrachtung der Sünden teglich absterben/daß wir nicht in den ewigen Tod geraten. 2.

Zum dritten/ daß wir offt an den Tod vnd vnser Sterbstündlein gedencken/ vns auch durch tägliche Buß zu seligem sterben bereit machen / vnd stetigs beten / daß vns der HErr zu rechter zeit ein seliges ende/ vnd ehrliches Begrebniß bescheren wolle. 3.

Vnd endlich/ daß wir vns auff vnsern Gottesäckern vnd bey den Begräbnüssen trösten der aufferstehung vnserer Leiber / vnd des ewigen lebens. Daher denn gehören die Wort Augustini/welche auch das geistliche Recht angezogen hat: Curatio funeris, conditio sepulturæ, pompa exequiarum, magis vivorum solatia sunt, quàm subsidia mortuorum. 4.

decreti 3. part. 2. caus. 13. quæst. 2. c. animæ defunctorum.

Welches alles weiter auß zuführen jetzo wolte zu lang werden.

In solcher betrachtung habet jhr Christlichen ein-

gepfarten alhier recht vnd wol gethan / das jhr ewrem trewen Seelsorger/dem HErrn Magistro, Pastori alhier gefolget/ vnd diesen feinen Platz zu einem Gottesacker erkaufft vnd zugerichtet habet. Der sol euch numehr ein heiliger Orth sein (wiewol kein Acker an jhm selber vnheilig) das ist/ein solcher Orth/der nicht gemeine sein sol/darauff zu gehen/fahren/reiten/arbeiten/ &c. sondern da sollen schlaffen vnd ruhen die Leichnam derer/die im HErrn sterben werden/bis auff den jüngsten Tag/ da sie denn durch die Stimme des Menschen Sones erwecket/ in jhrer Substantz vnd Wesen/aber gar herrlich/heilig/ vnd geistlich herfür gehen werden / nach dem Spruch Pauli: Es wird da auff den Acker Gottes hingesäet / das ist/begraben/in Vnehre/vnd wird aufferstehen in Herrligkeit / Es wird gesäet verweßlich / vnd wird aufferstehen vnverweßlich / Es wird gesäet in Schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft / Es wird gesäet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

1. Cor. 15.

So offt jhr nun/liebe Freund in Christo / auff diesen Gottesacker gehen werdet / so bedencket ewre Sünde / zeitlich Elend vnd Sterbligkeit / vnd bereitet euch zu einem seligen Sterbstündlein / Tröstet euch der Aufferstehung ewerer Leiber / die auff den jüngsten Tag geschehen wird / Dancket ewerm Heyland Christo / der ewre Gräber selber eingeweihet hat / Haltet fest an seinem Wort / liebet vnnd ehret sein Predigampt / Fliehet das böse / hanget dem guten an / vbet eine gute Ritterschafft / bewaret

Glauben / vnd gut Gewissen / So werdet jhr der mal eines selig sterben / in ewern Gräbern sanfft ruhen / vnd am Tage der letzten Posaunen frölich aufferstehen zum ewigen Leben. Das helffe euch Gott der ewige Vater durch Jesum Christum seinen Sohn / in Krafft des heiligen Geistes hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

E N D E.

VD17

Pon YC 1762,04

ULB Halle
002 271 370
3

f

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63780-p0043-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63780-p0044-8

h-113,19
II. 443
Y c 1762

Ei… Pre-

Zur De… …wten Kir-
chen / … …tag nach

Bey Ei… …n Gottes-
ackers… …n Tage

Erhartu… …en Schrifft
Do… …mburg

UNIVERSITÄTS-BIBL… HALLE (SAALE)
…BIBLIO… …PONICIAN…

…berg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63780-p0045-4